

AFI-Barometer

Ein Ameisenschritt und das Brodeln darunter

Südtirols Arbeitnehmer:innen blicken nach wie vor mit verhaltener Zuversicht auf die kommenden Monate. Nach Einschätzung der Befragten hat sich ihre finanzielle Lage von niedrigem Niveau aus leicht verbessert. Der Arbeitsmarkt bleibt aufnahmefähig, die Kreditvergabe zieht wieder an und die Inflation ist unter Kontrolle. Die negativen Auswirkungen der US-Zollpolitik halten sich bislang in Grenzen und färben vorerst nur auf das Verarbeitende Gewerbe negativ ab. Im Außenhandel wird ein schwächeres zweites Halbjahr erwartet, zumal die Vorziehkäufe wegfallen, die die Statistik bislang noch positiv beeinflusst haben. AFI-Direktor Stefan Perini: „Die wirtschaftliche Lage in Südtirol ist derzeit nicht schlecht, doch unter der Oberfläche brodeln es. Nicht nur die Inflation hat den Arbeitnehmer:innen in den letzten Jahren Kaufkraft entzogen, sondern auch der Staat – durch den sogenannten *fiscal drag*.“

Die **US-Zollpolitik** sorgt weiterhin für erhebliche Verunsicherung in den internationalen Handelsbeziehungen. Dennoch zeigt sich die Weltkonjunktur bislang robust, da die Zollankündigungen Vorzieh- und Umleitungseffekte ausgelöst haben, die den europäischen Export vorübergehend gestützt haben.

Im **Euroraum** sind die zentralen makroökonomischen Indikatoren – Wirtschaftswachstum, Arbeitslosigkeit und Inflation – insgesamt zufriedenstellend. Allerdings geraten die **öffentlichen Finanzen** in einigen Ländern, insbesondere in Frankreich, zunehmend unter Druck.

Nach einem deutlichen Einbruch im April haben sich die internationalen **Leitbörsen** erholt und liegen Mitte Oktober wieder deutlich über dem Niveau zu Jahresbeginn. Sinkende **Zinsen** sorgen weiterhin für günstige Finanzierungsbedingungen für Staaten, Unternehmen und Haushalte.

Ein deutlicher Anstieg der **Verbraucherpreise** ist derzeit nicht in Sicht: Die **Erzeugerpreise** steigen langsamer als die Inflation oder gehen sogar zurück. Zudem dürfte China infolge der US-Strafzölle einen Teil seines Warenverkehrs auf Europa umleiten – mit der Folge, dass mehr Billigprodukte auf den europäischen Markt gelangen, was dämpfend auf die Preise wirkt.

Der Internationale Währungsfonds (IMF) rechnet in seinem veröffentlichten Herbstgutachten mit folgenden **Wachstumsraten** für 2025: USA: +2,0%, Euroraum: +1,2%, Deutschland: +0,2%, Österreich: +0,3% und Italien: +0,5%.

SÜDTIROLS WIRTSCHAFT: Noch solide

Vor dem Hintergrund internationaler Turbulenzen zeigt sich Südtirols Wirtschaft im Herbst 2025 bemerkenswert widerstandsfähig. Die **lohnabhängige Beschäftigung** wächst weiter (+1,6% in den ersten 9 Monaten im Vergleich zu 2024), wobei die Zahl der Festanstellungen stärker zunimmt als jene der befristeten Verträge.

Die **Erwerbstätigenquote** liegt bei 74,0% und die **Arbeitslosenquote** bei 1,6%.

Die **Inflationsrate** in Bozen beträgt 2,4% und liegt damit nur leicht über dem EZB-Zielwert. Nach einer Schwächephase zieht die **Kreditvergabe** wieder deutlich an.

Die **Exporte** steigen im ersten Halbjahr leicht – vermutlich aufgrund der bereits erwähnten Vorzieheffekte. Auch der Tourismus legt weiter zu: Die Zahl der **Nächtigungen** stieg in den ersten 8 Monaten um +2,0%.

STIMMUNGSBILD: Ein Ameisenschritt Richtung Zuversicht

Die Erwartungen der Arbeitnehmer:innen für die **wirtschaftliche Entwicklung Südtirols** in den nächsten 12 Monaten bleiben verhalten positiv. Der entsprechende Index liegt bei +8 (auf einer Skala von +100 bis – 100) und signalisiert eine leicht positive Grundstimmung.

Leicht verbessert haben sich auch die Erwartungen in Bezug auf die **Arbeitslosigkeit**, die **Fähigkeit mit dem Lohn über die Runden zu kommen**, und die eigenen **Sparmöglichkeiten** – wenn auch von niedrigem Niveau aus.

Verarbeitendes Gewerbe unter Druck

In diesem insgesamt positiven Bild sticht ein Bereich negativ hervor: das **Verarbeitende Gewerbe**. Arbeitnehmer:innen in diesem Sektor bewerten sowohl ihre aktuelle finanzielle Lage als auch ihre Zukunftsaussichten deutlich zurückhaltender. Auch die Daten der Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt bestätigen eine schwache bzw. zu Jahresauftakt sogar rückläufige Entwicklung – ein Hinweis darauf, dass die schwache europäische Konjunktur und Umstrukturierungsprozesse hier bereits Wirkung zeigen.

Unter der Oberfläche brodelt es

Dass die Löhne in den letzten Jahren nicht mit der Inflation Schritt gehalten haben, ist bekannt: Zwischen 2018 und 2023 stiegen die **Nominallöhne** in der Südtiroler Privatwirtschaft um +11,8%, die **Lebenshaltungskosten** jedoch um +20,3%.

Zusätzlich belastet der sogenannte **fiscal drag** die Arbeitnehmer:innen (bezeichnet den Effekt, dass steigende Einkommen aufgrund der progressiven Einkommensbesteuerung zu höheren durchschnittlichen Steuersätzen führen). Ein gewerkschaftsnahes Institut in Italien hat berechnet, dass sich die zusätzliche steuerliche Entnahme pro Arbeitnehmer:in im Zeitraum 2022–2024 auf 1.032 bis 1.382 € beläuft – ein Betrag, der auch durch die von der italienischen Regierung geplante Absenkung des mittleren Einkommensteuersatzes von 35% auf 33% nicht ausgeglichen wird.

BIP-PROGNOSE FÜR SÜDTIROL: +0,8% im Jahr 2025, +0,9% für 2026

Trotz der globalen handelspolitischen Spannungen bleibt das **Vertrauen** der Südtiroler Arbeitnehmer:innen in die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung grundsätzlich intakt.

Die **Kreditvergabe** zieht wieder an, der **Tourismus** bewährt sich als wichtige Stütze der Konjunktur und auf den **Exportmärkten** sind bislang keine gravierenden Einbrüche eingetreten.

Die **finanzielle Lage der Arbeitnehmerhaushalte** bleibt jedoch angespannt, weshalb sich die Konsumausgaben voraussichtlich nur schleppend entwickeln werden.

AFI-Direktor Stefan Perini: „Wir halten an unserer **Wachstumsprognose** für 2025 von +0,8% fest. Bisher gibt es keine Entwicklungen, die eine Korrektur rechtfertigen würden. Für 2026 rechnen wir mit einem Wachstum von +0,9%.“

Stellungnahme von AFI-Präsident Stefano Mellarini

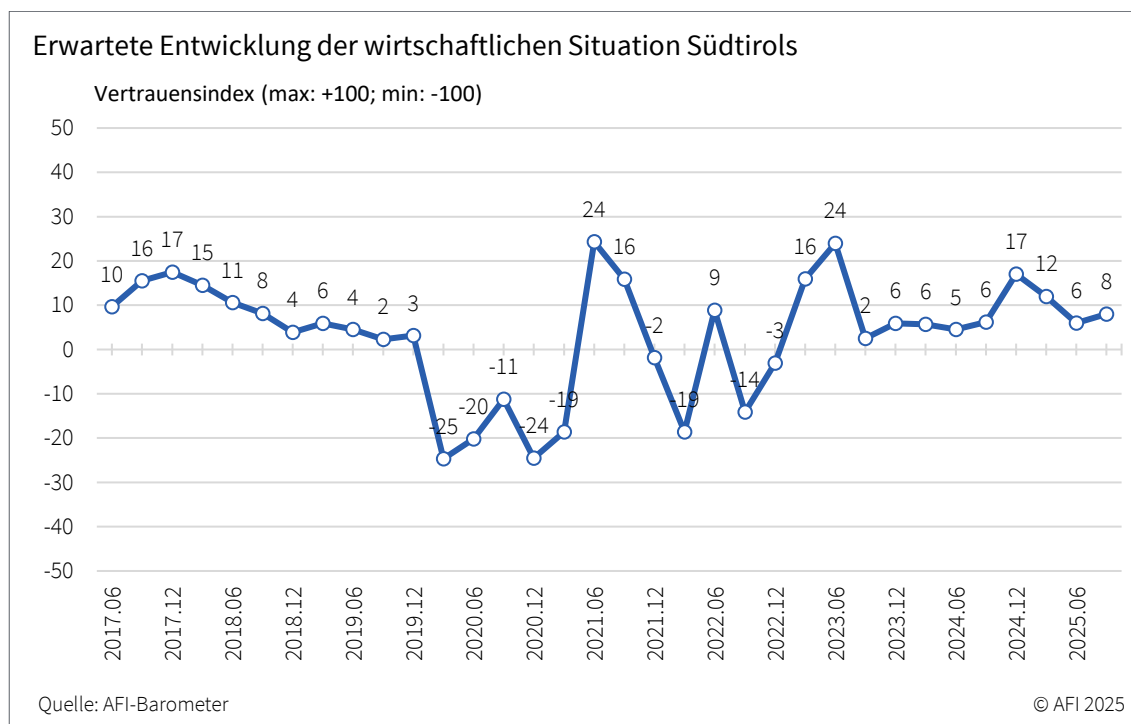
„Auch im Lichte der jüngsten Entwicklungen blicken wir mit einer gewissen Sorge auf das Verarbeitende Gewerbe. Die neue Zollpolitik, die schwache internationale Konjunktur und die Gefahr der Deindustrialisierung Europas bringen nämlich auch einige Südtiroler Unternehmen, die auf den globalen Märkten tätig sind, in Bedrängnis. So ist das Unternehmen *Acciaierie Valbruna* nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber für mehr als 500 Personen, sondern erzeugt auch bedeutende nachgeordnete wirtschaftliche Effekte für die gesamte Südtiroler Wirtschaft. Wir erwarten uns, dass bald eine politische Lösung gefunden wird, um Arbeitsplätze zu sichern und die Kontinuität der Produktion zu gewährleisten.“

Stellungnahme von Arbeits-Landesrätin Magdalena Amhof

„Die Südtiroler Wirtschaft beweist inmitten geopolitischer Spannungen und globaler Turbulenzen eine beeindruckende Widerstandskraft. Ich bin zuversichtlich, dass unsere Unternehmen und Arbeitnehmer:innen auch künftig mit Flexibilität und Innovationsgeist auf Veränderungen reagieren werden. In den kommenden Wochen wird auch die strukturelle Inflationsanpassung der Gehälter im öffentlichen Dienst erstmals ausbezahlt, und zwar rückwirkend ab Januar 2025: Auch diese dürfte sich positiv auf das Stimmungsbild auswirken.“

Die Ergebnisse des AFI-Barometers sind im Internet unter www.afi-ipl.org/de/category/afi-barometer/ veröffentlicht. Nähere Informationen erteilt AFI-Direktor Stefan Perini (T. 0471 41 88 30, M. 349 833 40 65, stefan.perini@afi-ipl.org).

Das AFI-Barometer wird viermal im Jahr erhoben (Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter) und gibt das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmerschaft wieder. Die Erhebung erfolgt über eine telefonische Umfrage bei 500 Südtiroler Arbeitnehmer:innen und ist für Südtirol repräsentativ. Die nächsten Umfrageergebnisse werden Mitte Jänner 2026 vorgestellt.

Grafik 1

Grafik 2
